

wegzuspotten vermögen wird, bewährte sich auch an der Baronin, als sie fortan trachtete nach dem, das droben im Himmel ist. Ihr Geist konnte sich eher gen Himmel ausschwingen, als die Erde ihr nichts mehr von ihren Gütern darbot. Mit Ruhe und Fassung vermochte sie jetzt auf den Verlust ihres einstigen Reichthums und der verlorenen Gutsherrschaft hinzublicken. Hatte sie doch eingesehen, daß der Besitz von Erden-schätzen uns kein bleibendes Glück verleiht.

Die Baronin ward reich in Gott.

Mit der gewissenhaftesten Treue erzog sie ihre Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. — Immer wieder macht man die Erfahrung, daß die Gräuel eines lange dauernden, vernichtenden Krieges einen sehr großen Theil der Menschen verschlimmern, einen andern, und zwar den kleinern Theil, dagegen desto frommer und glaubensvoller machen. Sehr natürlich auch; denn alle die, welchen durch den Krieg die irdische Habe genommen wird und die solche nicht durch sündige Mittel wieder zu erlangen trachten mögen, wenden nothgedrungen sich dem Himmel zu.

Elftes Kapitel.

Ein Abenteuer.

Dem Menschen ist eine erstaunliche Kraft verliehen worden, Noth und Ungemach aller Art zu ertragen. Besonders wenn das Ungemach, anstatt mit seiner vernichtenden Last auf einmal, nur nach und nach gekommen ist. So ging es den unglücklichen Erdenbewohnern zur Zeit des Krieges. Fast jeden Tag sprachen sie mit Seufzen: „Nicht eine Woche mehr halten wir unser Elend aus“ — und dennoch verstrich